

„Wunderbare Nacht“

Singspiel zur Weihnacht

Brenz-Kirchengemeinde Weil der Stadt 2008



Krippenspiel Kinderkirche Weil der Stadt 2008 „Wunderbare Nacht“

Sprechtexte: Sabine Schneider Wagner und Paul-Gerhard Martin / Lieder und Liedtexte: Paul-Gerhard Martin

Sprechrollen: **K** (Kind Jonathan), **V** Vater, **M** Maria, **J** Josef, **W** (Wirt Onkel Micha), **Mu** Mutter, **N** (Hirte Nathan), **H1-5** (Hirten), **E** (Engel)

*Kinder spielen „Hirte und Schafe“ (wie Fangen), dazu **Lied 1** (gesungen nur Refrain, Strophe instrumental)*

W: He, Jonathan! Komm doch mal her. Ich will euer Hirte-und-Schafe-Spiel ja nicht stören, aber sei doch so nett und führe diese Leute zu meinem alten Stall. Sie werden dort übernachten. Ich kann hier nicht weg. Das ganze Haus ist voller Gäste.

K: Klar, Onkel Micha. – *(zu Maria und Josef)* Seid ihr neu in Bethlehem?

J: Ja, eigentlich sollte meine Verlobte Maria ja nicht mehr reisen, weil unser Kind bald geboren wird. Aber wir mussten wegen der Volkszählung von Nazareth hierher kommen, weil ich ein Nachkomme von David bin.

K: Echt, von König David?! Der ist mein großer Held und mein großes Vorbild!

J: So, so. Willst du auch einmal König werden?

K: Nein, ich will später einmal Hirte werden – wie David, und wie mein Vater.
(beim Stall angelangt) - So, hier sind wir. - Und was soll euer Kind einmal werden?

J: Wenn es nach mir geht, Zimmermann. Es ist ja unser erstes Kind, und er kann dann meinen Betrieb übernehmen.

M: Ich glaube, dass mein Sohn auch einmal so etwas wie ein Hirte wird ...

K: Und wenn es ein Mädchen wird?

M: Ich glaube fest, dass es ein Junge wird – ein Engel hat es mir gesagt.

K: Echt wahr? Ein Engel? Das musst du mir mal genauer erzählen – jetzt muss ich aber los. Ich muss meine Sachen holen. Heute darf ich zum ersten Mal bei meinem Vater und den andern Hirten auf der Weide übernachten. Mein Vater hat gesagt, dass die Sterne gerade so wunderbar scheinen. Das muss ich mir unbedingt anschauen. *(geht nach Hause zur Mutter, die gerade fegt)*

Hallo Mama, da bin ich wieder. Hast du schon mein Vesper gerichtet?

Mu: Hallo, Jonathan. Da bist du ja endlich. Es wird Zeit. Vater wartet bestimmt schon auf dich. Hier hast du was zu essen und deine Decke. Deinem Vater habe ich auch noch etwas eingepackt.

K: *(nimmt das Bündel)* Danke. Schlaf gut, Mama, bis morgen.

Mu: *(umarmt ihn)* Bis morgen, mein Großer. Und vergiss das Schlafen nicht. Pass auf dich auf!

K: Klar, Mama. Wiederseh'n! Bis morgen! *(winkt; Mu winkt hinter her)*

*(geht los; Szenenwechsel Hirten; währenddessen Musik, Band und Chor – **Lied 2a**)*

V: Hallo, Jonathan, da kommst du ja endlich! Es wird schon dunkel und kalt, wir müssen noch die Schafe zusammentreiben. Du kannst dich schon mal ans Feuer setzen.

K: Ha, kommt nicht in Frage! Im Schafetreiben bin ich Experte, da helfe ich euch mit!

H4: Na dann, nur zu. Am besten du gehst da hinüber *(zeigt)*. Die Schafe dort wollen immer abhauen. Und dein Vater und ich bleiben hier und passen auf, dass sie nicht in die Schlucht rennen.

Lied 1

V: Aber hallo, Jonathan, du bist ja wirklich eine große Hilfe! Ich glaube, aus dir kann mal ein guter Hirte werden.

H4: Ganz wie der Vater. - So, die Schafe sind im Pferch, die werden jetzt bald schlafen. Und ich auch. *(gähnt, reckt und setzt sich)*

K: Ich bin noch gar nicht müde. Mit Schafen kenn' ich mich aus. Außerdem bin ich ziemlich stark und mutig auch. Jetzt muss ich nur noch wachsen.

V: Nur zu. Komm, wir gehen ein Stück vom Feuer weg, damit du den wunderschönen Sternenhimmel besser sehen kannst!

H3: Ich weiß auch nicht, was los ist. Heute sind die Sterne besonders gut zu erkennen. Sie leuchten und funkeln als ob sie uns etwas sagen wollten. (*schaut Sterne an*)

V: Hier ist ein guter Platz, Jonathan. Schau, die Sterne! Heute ist eine wunderbare Nacht.

Lied 2

V: Und jetzt ist es höchste Zeit, dass du dich schlafen legst. Hier ist ein guter Platz, windgeschützt und nahe am Feuer.

K: Na gut, wenn's sein muss. Aber ich kann bestimmt noch nicht schlafen. Ich bin so aufgeregt, dass ich heute hier bei den Schafen übernachten darf. Das ist eine ganz besondere Nacht für mich.

V: Ach, Jonathan, trotz wunderbarem Sternenhimmel ist das eine Nacht wie jede andere. Wir richten unser Lager und legen uns schlafen. Nathan hält die erste Wache. Auf, Jonathan, ab unter die Decke.

K: Gleich Papa. Aber zuerst singen wir noch mein Lieblings-Gute-Nacht-Lied, das Mama immer singt, das Hirtenlied.

Lied 3

V: So, Jonathan, jetzt aber Augen zu! Gute Nacht. (*V und K legen sich hin*)

K: Gute Nacht, Papa.

H4: (*zu sich*) Einen guten Hirten – den bräuchte unser Land. Damit unser Volk endlich Frieden hätte. (*legt sich auch hin, andere Hirten lassen sich nieder bis auf N, H1*)

K: ... Du, Papa! Stimmt das, dass König David dieses Gebet geschrieben hat?

V: Ja, Jonathan, aber das habe ich dir doch schon tausend Mal erzählt.

K: ... Du, Papa! David war auch ein Hirte?!

V: Das weißt du doch längst. Schlaf jetzt!

K: ... Du, Papa! Und David kam auch aus Bethlehem?

V: (*setzt sich auf*) Jonathan, Jonathan, ich werde gleich ernsthaft sauer. Es freut mich ja, dass du dich für König David interessierst, aber erstens weißt du das längst, und zweitens kannst du morgen weiterfragen.

K: ... Ja, Papa! (*Pause*) Ach, wenn es doch wieder einen König David geben könnte.

V: Gott hat uns versprochen, einen neuen König zu schicken, den Messias.

K: Was ist das, ein Messias?

V: Ein Mensch, gesalbt wie unsere Könige. Er wird unser Volk aus der Hand der Feinde retten und uns die Freiheit schenken. Den Messias schickt Gott zu unserem Heil. Gott-Held, Friede-Fürst wird er genannt, so steht es in den alten Schriften.

N: Ja, ja, das erzählen vielleicht die Priester, um uns ein bisschen zu trösten und zu beruhigen. Aber das haben die sich bestimmt nur ausgedacht!

H1: Nein, ganz bestimmt nicht. Gott redet ja nicht nur durch die Priester zu den Menschen. Wir haben seine Gesetze und seinen Bund, es gibt Propheten, wir sehen seine wunderbaren Geschöpfe – vielleicht können uns die Sterne oder ein Regenbogen ja auch etwas sagen, wir verstehen es nur nicht. Und manchmal kann es auch ein Engel sein, der zu uns spricht.

K: (*setzt sich auf*) Ein Engel? Die Frau bei Onkel Micha, die hat von einem Engel gesprochen. Er hätte zu ihr geredet. (*enttäuscht*) Mit mir hat noch kein Engel geredet. (*legt sich wieder hin*)

N: Wieso auch? Die gibt's doch gar nicht. Und wenn, dann nur für die Oberen.

Lied 4

V: Na, ich weiß nicht. Du bist immer so zweiflerisch und trübsinnig, Nathan.

N: (*braust auf*) Zweiflerisch! Trübsinnig! ... Was soll man denn sonst sein, wenn einem wie uns ständig die Römer im Nacken sitzen? Erst gestern haben mir zwei Soldaten ein Schaf gestohlen. Und dann,

diese Volkszählung. Ganz Bethlehem ist voller Leute von weit her um sich in Listen eintragen zu lassen. Und wozu? Damit die Römer noch mehr Steuern aus uns heraus pressen können.

H2: Nathan hat recht. Wir warten schon zu lange auf einen Retter. Wo bleibt der starke König wie damals David? Ob da je einer kommen wird?

K: Ja, ein mächtiger König war David. Aber zuerst hat das auch keiner geglaubt, als er noch ein kleiner Hirtenjunge war. Er war doch der jüngste von seinen sieben Brüdern und Gott hat trotzdem ihn ausgewählt.

V: He, Jonathan, ich dachte, du schläfst schon. Was du nicht alles weißt. Jetzt ist es aber genug. Ich lege mich jetzt auch hin. Ich will nichts mehr hören. Gute Nacht. *(legt sich hin)*

K: Gute Nacht, Papa.

N: *(brummelt vor sich hin)* David – Messias – alles Hirngespinnste.

Hirten legen sich schlafen bis auf Nathan, der dösend Wache hält. Dunkelheit. Dann: es wird hell. E tritt zu den Hirten. Jonathan und ein Teil der Hirten reibt sich die Augen.

*(Worte des Engels instrumental mit **Lied 5a – ohne Refrain** - unterlegt)*

E: Fürchtet euch nicht! Große Freude bringe ich euch und allen Menschen. Heute ist euer Retter geboren, der Heiland der Welt in der Stadt Davids. Geht und seht selbst: Er liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe – daran könnt ihr ihn erkennen!

K: Ein Engel! Das muss ein Engel sein! *(rüttelt seinen Vater wach)* Papa, schnell, wach auf. Ich habe einen Engel gesehen. Schau, da! *(zeigt auf E)*

Vater und restlichen Hirten werden wach; Engelchor tritt auf

Lied 5a; danach 4-stg. **Kanon 5b** mit Gemeinde, währenddessen verschwinden die Engel und mit ihnen das strahlende Licht.

N: Das glaub' ich nicht. Das gibt's doch nicht. Waren das Gespenster?

H1: Nein, Engel, Nathan, Engel. Sie sind zu uns gekommen, zu uns armen Hirten.

N: Engel kommen zu uns und singen für uns?

H2: Der Heiland ist geboren.

H3: Der, den Gott uns schon lange versprochen hat.

H4: Die Verirrten will er zum Vater führen.

H5: Die Welt wird er retten!

H2: Ist es nicht unglaublich? Welch wunderbare Nacht! Es soll geschehen sein, worauf wir schon so lange gewartet haben.

K: Los, Papa, wir müssen nach Bethlehem rein.

V: Wieso denn nach Bethlehem?

K: Hast du nicht richtig zugehört? „Doch der die Welt einst rettet, liegt arm und unbequem, auf Heu und Stroh gebettet im Stall zu Bethlehem.“ Und ich wette, ich weiß auch schon in welchem Stall.

V: In welchem denn?

K: In dem von Onkel Micha! Bei dem Mann, der von David abstammt. Und bei seiner schwangeren Frau. Ein Engel hat ihr von ihrem Kind erzählt.

N: Da sind mir zu viele Engel im Spiel. Aber ich komme trotzdem mit. Das will ich mit eigenen Augen gesehen haben.

H1: Na, wenn sogar Nathan, unser Oberspötter das gesehen haben will. Dann müssen wir aber schnell los.

H5: Ich komme auch mit. So etwas geschieht nicht alle Tage

H2: Können wir die Herde denn alleine lassen?

H3: Die schlafen alle. Und in so einer heiligen Nacht sind die wildesten Tiere zahm.

Die Hirten brechen auf und ziehen zum Stall. Jonathan voraus.

K: *(zu den Hirten gewandt):* Los, kommt schon. Da vorne ist es. Der Stall von Onkel Micha. Auf, lasst uns rein gehen.

H1: Und wenn wir stören?

N: Ich will wissen, ob die Engel die Wahrheit gesagt haben.

K: *(ist vor gegangen)* Jetzt kommt schon.

*Jonathan geht rein, die anderen Hirten hinter her. Alle schauen auf das Kind, während Maria und Josef **Lied 3** als Schlaflied singen/summen (nur Refrain) und dann abbrechen.*

M: Hallo Jonathan, da bist du ja wieder, mitten in der Nacht. Wen hast du denn mit gebracht? Die Hirten von Bethlehem? Sieh doch, heute Nacht ist unser Kind auf die Welt gekommen.

K: Engel haben uns davon erzählt. Deshalb sind wir alle gekommen.

J: Engel?

K: Sie haben gesagt, dass der Heiland geboren ist, der Retter der Welt in einem Stall in Bethlehem.

H3: Und dass er auf Heu und Stroh gebettet ist.

H5: Und jetzt sind wir gekommen, um zu sehen ob das alles wahr ist. Und tatsächlich: hier ist ein neu-geborenes Kind in einem Stall auf Heu und auf Stroh.

M: Mir hat der Engel damals erzählt, dass mein Sohn ein ganz Großer sein wird und Sohn des Höchsten genannt wird. Ein König mächtig wie David.

J: Jesus sollen wir ihn nennen, das heißt Gott rettet.

N: Aber wie kann ein König wie David in einem so ärmlichen Stall geboren werden? Warum nicht in einem Palast?

K: David war doch auch nur ein Hirte, bevor er König wurde.

J: Und was heißt hier „armer Hirte“. Wo wir doch selbst singen und beten: Der Herr ist mein Hirte. Gott selbst ist wie ein Hirte.

M: Du hast recht Jonathan. Unsere Augen sehen nur die Armseligkeit, den zugigen Stall, das schmutzige Stroh, die einfachen Hirten, das kleine hilflose Kind. Und doch – oder gerade so – ist Gott für uns da. Nicht bei denen ganz weit oben ...

K: ... sondern ganz nah bei uns.

N: Der Höchste kommt zu den Niedrigen in einem Kind in der Krippe. Was mag das für ein Heiland sein?

V: Auf jeden Fall einer, der auf unserer Seite steht. Einer, der das Leben auch von der dreckigen Seite her kennt.

J: He, in diesem Stall ist es nicht dreckig.

V: Das meine ich doch auch nicht. Aber es ist kein reinliches Samtkissen, auf dem euer Jesus schläft, sondern eine Futterkrippe, die nach Schweiß und harter Stallarbeit und einfachen Leuten riecht.

M: Ja, wir sind einfache Leute und ihr auch. Und wenn Gott seinen Heiland bei uns geboren werden lässt, dann zeigt er seine Größe und Macht manchmal anders als wir denken.

K: Was bin ich froh, dass ich heute auf der Weide übernachten durfte! Das alles muss ich gleich weiter erzählen, der Mutter, dem Benjamin, Rebekka, Levi, Micha und allen anderen.

N: Ich weiß ja nicht so recht, was heute Nacht wirklich geschehen ist, aber weiter erzählen werde ich es auch. Dass Gott zu uns kommt als kleines Kind im Stall!

Lied 6

Anmerkungen zu den Liedern:

Lied 1: in der Anfangsszene (spielende Kinder) wird nur der Refrain gesungen – im Wechsel zwischen Hirte/Fänger und Schafen -, Strophe instrumental; in der zweiten Szene im Refrain wieder Wechsel zwischen Hirten und Schafen, die Strophen können aus dem Kreis der Hirten (einschließlich Jonathan) solistisch besetzt werden

Lied 2a: wird als Überbrückung für den Szenenwechsel benötigt und ist eine swingende Variante von „Wunderbare Nacht“ (2b); ganzer Chor

Lied 2b: einleitender Aufgang im Keyboard nur vor Strophe 1; Strophen 2 und 3 beginnen direkt mit Einsatz der Gesangsstimme; Vorschlag: Str. 1 Vater solo, Str. 2 Jonathan solo, Str. 3 Chor

Lied 3: Duett Jonathan / Vater; das da capo kann dann vom Chor übernommen werden

Lied 4: Solo Nathan; der Refrain kann vom Chor wiederholt werden (Text dann: „Er hat noch nie ...“)

Lied 5a: zunächst dezent instrumental als Untermalung des Auftritts der Engel und der Verkündigung, nur Strophe(n); anschließend folgen die beiden Strophen gesungen (solo, evtl. verteilt), jeweils mit tutti-Refrain

Lied 5b: schließt direkt an; das Keyboard gibt die Harmoniefolge 2-4 mal vor, dann 2 Durchgänge tutti, anschließend 4-stimmig; da sich der Kanon 2-stimmig sowohl mit den Kindern als auch mit der Gemeinde leichter einüben lässt (Einsatzfolge 1/3), bietet sich die Einsatzfolge Ki1 (z.B. Kinder auf der Bühne) – Gd1 – Ki2 (Chor) – Gd2 an

in der Umbauphase zum 2. Szenenwechsel und während des Zugs der Hirten zum Stall kann wieder 5a instrumental (ohne Refrain) gespielt werden

Lied 6: vor/zu Lied 6 kommen alle Kinder auf die Bühne und gruppieren sich um den Stall, der Refrain wird tutti gesungen; für die Strophen bietet sich an: Str. 1 Vater solo, Str. 2 Nathan solo; kann aber auch anders verteilt werden (Jonathan, Maria ...)

Lied 1: "Schafe, herbei!"

F G^bF

Scha - fe, her- beil Mäh, mäh! Ich zähl bis drei, Bäh, bäh!

C Fine

Dann seid ihr al - le hier! Nö, nö, nö, nö, nö, nö Mäh!

F C^bE Dm Dm⁷C B Gm C

1. Folgt doch dem We - ge heim ins Ge - he - ge, lauft nicht wie - der fort!
2. Bleibt nicht dort drau - ßen, sonst wird verschmau - sen euch ein wil - des Tier.

F C^bE Dm Dm⁷C B Gm C E^bH

Nicht mehr ver - ste - cken! Hört auf zu ne - cken, lasst den dum - men Sport!
Si - cher ge - bor - gen bis hin zum Mor - gen seid ihr Schäfchen hier.

A A⁷G Dm^bF A^bE Dm

Kommt, es wird schon dun - kel, mü - de sind wir bald,
Denn, wenn auch ihr Scha - fe end - lich ein - mal ruht,

G G⁷F C^bE G^bD C C⁷

und im Stern - ge - fun - kel wird es bit - ter kalt!
schützt euch noch im Schla - fe uns - res Feu - ers Glut. d.c. al Fine

Lied 2a: (Jonathan bricht auf)

Instr.  *Swing*

Chor  La la la... (evtl. auch gepfiffen)

Keyb. 



Lied 2b: "Wunderbare Nacht"

The musical score is arranged in four systems. Each system contains an instrumental line (Instr.), a vocal line (Gesang), and a keyboard accompaniment (Keyb.) consisting of two staves (treble and bass clef). The key signature is one flat (B-flat major or D minor), and the time signature is 4/4. The lyrics are written below the vocal line.

System 1:

Instr. [Musical notation]

Gesang: Wun-der-ba-re Nacht! Wel-che Ster-nen - pracht!

Keyb. [Musical notation]

System 2:

Instr. [Musical notation]

Gesang: Ob das Ster-nen - licht zu uns Men-schen spricht?
Ob die Him-mels - welt uns et - was er - zählt?
Tau-send - fa - cher Schein lässt uns nicht al - lein.

Keyb. [Musical notation]

System 3:

Instr. [Musical notation]

Gesang: Malt es uns ein Bild von des Schöp-fers Plan?
Manch-mal fürcht ich mich. Doch ein klei - ner Stern,
Gott zeigt ei - nen Pfad durch die Dun - kel - heit,

Keyb. [Musical notation]

System 4:

Instr. [Musical notation]

Gesang: Lie - be, die ein - hüllt auch auf schwe - rer Bahn.
blinkt dann: Gott liebt dich und ist dir nicht fern.
führt uns zur Hei - mat, von der Angst be - freit.

Keyb. [Musical notation]

Lied 3: "Der Herr ist mein Hirte" (Psalm 23)

System 1: Chords: C, Dm⁷, G, Csus, C, Am. Lyrics: Der Herr ist mein Hir - te, mir wird nichts man-geln. Er wei-det mich auf ei-ner grünen

System 2: Chords: Dm, Gsus, G², Csus, C^{Fine}, F, G. Lyrics: Au - e und füh-ret mich zum fri-schen Was - ser.

System 3: Chords: C, F/A, G/H, G, Dm, G/H, A/C#, A. Lyrics: Er er-qui-cket mei-ne See-le. Er füh-ret mich auf rech-ter Stra-ße um

System 4: Chords: Em, C, Am, EsusE, Am, Am⁷/G, Dm⁶/F, E. Lyrics: sei-nes Na- mens Wi-len. Und ob ich schon wan-der-te im fin-ster-n Tal fürchte

Am Am7/G D/F# D7 G7 C Dm7

ich kein Un - glück denn du bist bei mir. Dein Ste - cken und Stab

G C E/H Am Am7/G Dm7/F# Eno3

trö - sten mich. Du be - reit - est vor mir ei - nen Tisch im An - ge - sicht mei - ner Fein - de, du

Am Am7/G D/F# 2 D7 G7

sal - best mein Haupt mit Öl und schen - kest mir voll ein.

C Dm7 G Csus C

Gu - tes und Barm - her - zig - keit werd - den mir fol - gen mein Le - ben lang, und

Am Dm7 Gsus G7 C d.c. al Fine

ich wer - de blei - ben im Hau - se des Herrn im - - mer - dar.

Lied 4: "Ich hab noch nie einen Engel gesehn"

Ich hab noch nie ei-nen En-gel ge-sehn, das tun nur die, die ganz weit o-ben stehn
 Er hat

1. Gott spricht zum Prie-ster und zum Kö-nig, wir Klei-nen sind ihm viel zu we-nig.
 2. Ich wä-re auch gern mal da o-ben da fällt es leicht, den Herrn zu lo-ben!

So tief her-ab beugt Gott sich nie, er geht für uns nicht in die Knie.
 Denn o-ben, da strahlt Gold und Licht, doch uns im Dun-keln sieht Gott nicht.

Gott hält sich nicht lang auf mit Nie-ten. Was kann ein Hir-te ihm denn bie-ten?
 Du brauchst nichts von 'Mes-si-as' sa-gen, selbst wenn er kommt: Er wird nicht fra-gen

Des Prie-sters Lob, des Kö-nigs Pracht, die pas-sen wohl zu Got-tes Macht.
 nach dir und mir, denn wir sind klein; der Höch-ste muss bei Ho-hen sein. d.c. al Fine

Lied 5a: "Ihr Hirten, keine Bange"

Strophen

1. Ihr Hir - ten, kei - ne Ban - ge! Wir brin - gen Got - tes Wort: Was
 2. Doch der die Welt einst ret - tet, liegt arm und un - be - quem auf

Er ver - sprach schon lan - ge wird wahr an die - sem Ort. Drum
 Heu und Stroh ge - bet - tet im Stall zu Beth - le - hem. Er

öff - net eu - re Oh - - ren, gebt auf die Bot - schaft acht: Der
 kommt, um die Ver - irr - - ten zu führn zum Va - ter hin. Nun

Hei - land ist ge - bo - ren in die - ser heil - gen Nacht.
 lau - fet schnell, ihr Hir - ten, mit wa - chem Herz und Sinn!

Refrain

Eh - re sei Gott in der Hö - he

Frie - de auf Er - den, den Men - schen Heil! den Men - schen Heil!

Lied 5b: "Ehre sei Gott in der Höhe" (Kanon)

1. Eh - re sei Gott in der Hö - he

2. Eh - re sei Gott in der Hö - he

3. Frie - de auf Er - den, den Men - schen Heil!

4. Frie - de auf Er - den, den Men - schen Heil!

Lied 6: "Wie ein Hirt nach Schafen schaut"

1. Wie ein Hirt nach Scha-fen schaut, sucht Gott dich und mich,
 2. Der Mes-si-as ist jetzt da, wie es Gott ver-sprach,

und die Brü-cke, die er baut: 'Lie-be' nennt sie sich.
 doch dass dies im Stall ge-schah, macht ihm kei-ner nach!

Got-tes Hei-land kommt als Kind, nicht als star-ker Held,
 Nicht in Tem-pel und Pa-last, legt er die-ses Kind.

schwä-cher noch, als wir es sind, oh-ne Macht und Geld.
 Se-lig, wer dies Wun-der fasst! Seht, wie reich wir sind!

Refrain
 Ja, Gott kommt auf uns-re Er-de, zeigt uns Men-schen sein Ge-sicht,
 denn der Hir-te liebt die Her-de und ver-lässt die Schwa-chen nicht.

Er steigt auch in dun-ke Tä-ler, leuch-tet uns mit hel-lem Schein,
 er ver-zeiht uns uns-re Feh-ler, und er lässt uns nie al-lein,

sind wir noch so arm und klein.

The musical score is written in G major, 4/4 time. It consists of ten staves of music. The first two staves contain the main verses. The third and fourth staves contain the second verse. The fifth and sixth staves contain the refrain. The seventh and eighth staves contain the final verse. The ninth and tenth staves contain the concluding phrase. Chord symbols are placed above the notes. The key signature has one flat (F major). The time signature is 4/4. The score ends with a double bar line and a repeat sign.